

Calwer Wochenblatt

N 196.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

81. Jahrgang.

Veröffentlichungstage: Dienstag, Donnerstag, Samstag, Sonntag. Insektionspreis 10 Pf., pro Zeile für Stadt und Postbezirk; außer Bezirk 12 Pf.

Dienstag, den 11. Dezember 1906.

Abonnementpr. in d. Stadt pr. Viertel. Mt. 1.10 incl. Zeitf. Vierteljährl. Postbezugspreis ohne Bestellg. f. d. Ort- u. Nachbezugsverträge: Mt. 1. d. sonst. Viertel Mt. 1.10, Bestelgeb. 20 Pf.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Die Kgl. ev. Ortschulinspektorate werden ersucht, auf 5. Januar 1907 zu einer Statistik über den **Arbeitsunterricht** zu berichten:

- 1) Die Namen sämtlicher Arbeitslehrerinnen nach dem Stand vom 1. Januar;
- 2) den Betrag ihres Jahres-Gehalts;
- 3) wenn in einem Schulort kein Arbeitsunterricht erteilt wird, den Grund hierfür.

Calw, 10. Dezember 1906.

K. ev. Bezirkschulinspektorat.
Schmid.

Den Ortsbehörden

gehen in den nächsten Tagen mit den Landtagswahlen die Formulare zu den neuen **Stammrollen** mit der Weisung zu, dieselben baldmöglichst anzulegen, damit sie bis **1. Februar 1907** dem Oberamt vorgelegt werden können.

Sollte eine Ortsbehörde Geburtscheine, Erfindungsscheine, Geburtslisten oder Ersuchen um Vorstrafenverzeichnisse benötigen, so wollen solche vom Oberamt einverlangt werden.

Bei Anlegung der Stammrollen sind die **Vorbemerkungen** auf dem Titelbogen genau zu beachten.

Bezüglich des Eintrags der **Vorstrafen** in die Rekrutierungsstammrollen wird auf den oberamtlichen Erlaß vom 8. Dezbr. 1903, Wochenblatt Nr. 194, hingewiesen und ausdrücklich bemerkt, daß, wenn Registerstrafen nicht vorhanden sind, in den Stammrollen zu bemerken ist: **Registerstrafen und sonstige Angaben keine.**

Bemerkung wird, daß nur diejenigen **Befragungen**, welche im Strafregister des **Geburts-**

orts eingetragen sind, aufgenommen werden müssen, und daß wegen solcher Militärflichtiger, die sich auswärts aufhalten, keinerlei Nachfragen an die Gemeindebehörde des Aufenthaltsorts wegen Vorstrafen gerichtet werden dürfen.

Calw, 8. Dezember 1906.

K. Oberamt.
Voelter.

Tagezneuigkeiten.

* Calw 10. Dez. Weihnachten rückt näher und näher heran. Darauf deuten die Vorbereitungen in der Familie hin, besonders aber sind es die Auslagefenster der Geschäftshäuser, die allerlei Schönes auf die frohe Festzeit bereithalten. Die Konditoreien, die Spielwarengeschäfte sind von der Jugend umlagert; sie kann sich nicht satt sehen an all' den wünschenswerten Gegenständen, die hier ausgestellt sind. Die Eisenbahnen und Soldatenspiele, die Burgen, Baukästen und Raufäden erregen in hohem Maße das Interesse der Knaben, während die Mädchen sich den schön gekleideten Puppen und Puppenstuben und den Küchen zuwenden. Aber auch die Alten kommen auf ihre Rechnung. Alle Geschäftsleute tun ein Uebriges, um die Augen der Käufer auf ihre Vorräte zu lenken und zum Besuch einzuladen. Möge nun das fröhliche Fest Jung und Alt die Befriedigung der stillen Wünsche bringen.

Horb 9. Dez. Ein schreckliches Unglück hat sich in einem Steinbruch zu Hochdorf zugegetragen. Der verheiratete Steinhauer David Braun von dort, welcher zugleich Vorstand der Arbeiterversicherung war, verunglückte durch einfallende Erdmassen, brach zuerst den Arm und

scheint auch noch innere Verletzungen davongetragen zu haben, denen er erlegen ist.

Tübingen 8. Dez. Nachdem die Kolonialgeschäfte und Metzger einmütig und die Bäcker teilweise den Beitritt zum Rabattspareverein abgelehnt haben, fanden gestern die Vorberatungen wegen Gründung des Konsumvereins im Herzog Ulrich im Industrieviertel statt, wobei sofort über 300 Beitrittserklärungen beinahe ausschließlich aus den Kreisen der Eisenbahn- und Postbeamten und Angestellten erfolgt sind. Das Hauptverkaufsort ist in Mitte der Stadt in der Mühlstraße vorgesehen, auch ist die Gründung einer eigenen Metzgerei und Schusterrei in Aussicht genommen, da die Mitgliederzahl in wenigen Monaten auf 800—1000 anwachsen wird.

Esslingen 8. Dez. Mit dem heutigen Tage haben unsere Metzgermeister einen weiten Fleischabschlag eingetreten lassen, so daß sich die Fleischpreise wie folgt stellen. Ochsenfleisch 85 $\frac{1}{2}$, Rindfleisch 80 $\frac{1}{2}$, Schweinefleisch 85 $\frac{1}{2}$, Kalbfleisch 90 $\frac{1}{2}$, Hammelfleisch 60—70 $\frac{1}{2}$ je per $\frac{1}{2}$ Kilo.

Cannstatt 8. Dez. In der Stuttgarterstraße kam gestern nachmittag das Pferd eines Metzgerfuhrwerks zu Fall und brach den Fuß. Das Tier mußte auf dem Platze getötet werden und wurde durch den Kleemeister abgeholt.

Stuttgart 8. Dez. (Strafkammer.) Ein geriebener Schwindler wurde der Strafkammer in der Person des 71 Jahre alten Otto Knauer von Schweinfurt aus der Untersuchungshaft vorgeführt. Der Angeklagte, der schon vielfach vorbestraft ist und erst im Januar aus dem

Abenteuer des Sherlock Holmes.

Von Conan Doyle.

Der Doktor und sein Patient.

(Fortsetzung.)

Sherlock Holmes setzte sich und zündete seine Pfeife an. „Ich stehe ganz zu Ihrer Verfügung,“ sagte er, „bitte, teilen Sie mir so ausführlich wie möglich mit, was Sie beunruhigt hat.“

„Es kommen verschiedene sehr geringfügige Umstände dabei mit ins Spiel, — fast schäme ich mich, davon zu sprechen. Doch ist mir die Sache vollkommen unerklärlich, und sie hat zuletzt noch eine so außerordentliche Wendung genommen, daß ich Ihnen den genauen Sachverhalt vorlegen muß, damit sie selbst urteilen, was wesentlich oder nebensächlich ist.“

„Ich muß bis zu meiner Studienzeit zurückgreifen. Die Professoren an der Londoner Universität, die ich besuchte, hielten große Stücke auf mich; das kann ich sagen, ohne mich selbst zu loben. Nach abgelegtem Examen setzte ich meine wissenschaftlichen Untersuchungen fort und erhielt eine Assistentenstelle im Kings-College Hospital. Meine Beobachtungen der Krankheitserscheinungen bei der Starrsucht erregten einiges Aufsehen und zugleich wurde mir auch der Pinkerton-Preis und die große Medaille für meine Abhandlung über die Veränderungen im Nervensystem zuerkannt, die ihr Freund soeben erwähnte. Es ist keine Übertreibung, wenn ich sage, daß man mir damals eine glänzende Laufbahn prophezeite.“

„Das größte Hindernis, das mir im Wege stand, war mein Geldmangel. Ein Spezialist, der sich einen Namen machen will, ist genötigt, in einer der vornehmsten Straßen des Cavendish Square sich niederzu-

lassen, wo die Mieten fast unerschwinglich sind und die Einrichtung große Summen kostet. Auch muß er sich Wagen und Pferde halten und ein paar Jahre nur von seinen Zinsen leben können. An dies alles war bei mir nicht zu denken; ich konnte nur hoffen, in etwa zehn Jahren so viel zusammengepart zu haben, um eine selbstständige Praxis anzufangen. Möglich aber eröffnete sich mir eine ganz neue, unerwartete Aussicht.“

Ein Herr, Namens Blessington, der mir völlig fremd war, trat eines Morgens zu mir ins Zimmer und begann ohne alle Einleitung:

„Sind Sie nicht derselbe Percy Trevelyan, der ein so vorzügliches Examen gemacht und kürzlich einen großen Preis erhalten hat?“

Ich verbeugte mich.

„Antworten Sie mir frei und offen,“ fuhr er fort, „denn das wird Ihnen nur zum Vorteil gereichen: Sie haben genügende Begabung, um Ihr Glück zu machen, aber besitzen Sie auch den erforderlichen Takt?“

Das war eine sonderbare Frage. „Ich hoffe, es fehlt mir nicht daran,“ erwiderte ich lächelnd.

„Sie haben keine schlechte Gewohnheiten? Reizen Sie nicht etwa zum Trünke, was?“

„Aber, mein Herr!“ rief ich.

„Nichts für ungut. Sie haben ganz recht, aber ich muß danach fragen. — Sagen Sie einmal, warum fangen Sie denn bei Ihren Anlagen keine eigene Praxis an?“

Ich zuckte die Achseln.

„Nur heraus mit der Sprache,“ fuhr er in seiner polternden Art fort. „Es ist wohl die alte Geschichte. Sie haben mehr im Kopf, als im Beutel, wie? — Was würden Sie dazu sagen, wenn ich Sie in den Stand setzte, sich in der Brookstraße als Arzt niederzulassen?“

Ich sah ihn starr vor Verwunderung an.

„Wissen Sie, ich tue es nicht Ihnen zuliebe, sondern um meiner-

Zuchthaus entlassen worden war, verübte hier im Laufe d. J. als angeblicher reicher Plantagenbesitzer eine Reihe Betrügereien. Er logierte in einem Gasthaus, bis er dem Wirt eine Fesche von 500 M. schuldig geworden war. Außerdem schädigte er mehrere Geschäftsleute um größere Beträge. Von einer Witwe erschwindelte er ein Darlehen von 2000 M. Er will früher Offizier gewesen sein. Wegen elf Verbrechen des Betrugs im Rückfalle erkannte die Strafkammer gegen ihn auf eine Zuchthausstrafe von 2 Jahren 6 Monaten, nebst 5jährigem Ehrverlust.

Stuttgart 8. Dez. Auf der Fahrt nach dem Königsbau wurde gestern Abend 8 Uhr der Wagen, in welchem sich Ihre Majestät die Königin mit der Hofdame Baronin v. Sülzind befand, an der Wendung der Straße vom Schloßplatz gegen den Königin Olga-Bau gegenüber dem alten Theaterplatz von einer entgegenfahrenden Automobildrohke angefahren. Die Deichsel des lgl. Wagens wurde in der Mitte abgerissen, der Wagen selbst kam sofort zum Stehen. Die Pferde trugen keine Verletzung davon. Die Königin stieg mit der Hofdame aus und begab sich vollends zu Fuß nach dem Königsbau, wo Ihre Majestät dem Teeabend des württ. Frauenvereins für hilfsbedürftige Kinder anwohnte. Die Schuld an dem Unfall trifft den Automobil drohkenführer, welcher kurz vor dem rechtsfahrenden Hofwagen von seiner Fahrtrichtung abbog, um die andere Seite der Straße zu gewinnen. Die polizeiliche Untersuchung ist im Gange.

Isfeld 6. Dez. In dem aus den Trümmern der furchtbaren Brandkatastrophe vom August 1904 nunmehr neuerstandenen Isfeld wurde heute die neue evang. Kirche feierlich eingeweiht. Mit der Fertigstellung dieses schönen und würdigen Gotteshauses, dessen aufstrebender Turm weithin sichtbar ist, ist das Werk des Wiederaufbaus der Gemeinde Isfeld nach zweijähriger Bauzeit zum Abschluß gelangt. Die Erstellung der Kirche erforderte eine Bauzeit von 1 1/2 Jahren. Entworfen und ausgeführt wurde das schöne Bauwerk von der Stuttgarter Architektenfirma Schmohl u. Stähelin, die auch das Rathaus, das Schulhaus und das Lehrershaus entworfen und ausgeführt haben. Das Gotteshaus bietet Raum für 1500 Personen; die Zahl der Sitzplätze beträgt 900. Im Innern befindet sich ein Wandgemälde von kunstmaler Schönheit sowie reiche dekorative Malereien, die von Hofdekorationsmaler Kämmerer-Stuttgart ausgeführt wurden. Der heutige Festtag, der für Isfeld zu einem festlichen Ereignis sich gestaltete, wurde am Vorabend mit Geläute sämtlicher Glocken der neuen Kirche eingeleitet. Festgeläute und Choräle vom Turm kündeten den Beginn der festlichen Veranstaltungen an. Zum Empfang des Königs und der Königin fanden sich

gegen 11 Uhr sämtliche Vereine von Isfeld auf dem Bahnhof ein, wo der Bahnhofstraße entlang Aufstellung genommen wurde. Auf dem Bahnsteig hatten sich indessen zum Empfang der hohen Gäste eingefunden: Kultminister v. Fleischhauer, der Präsident des evang. Konsistoriums Dr. v. Sandberger, Oberamtmann Reg.-Rat Zimmermann-Besigheim, Reg.-Präf. v. Rilbel-Ludwigsburg, Oberbürgermeister Dr. Söbel-Heilbrom, Staatsrat v. Scharpf; ferner waren sämtliche Mitglieder der bürgerl. Kollegien von Isfeld und eine Anzahl Mitglieder des Hilfsvereins anwesend; unter den letzteren befand sich Ob.-Reg.-Rat Falch von der Zentralleitung des Wohltätigkeitsvereins. Auch der um die Wiedererbauung Isfelds sehr verdiente Oberbaurat von Leibbrand befand sich unter den Ehrengästen; ebenso Oberstleutnant Wencker vom Füsilierreg. Nr. 122 mit mehreren Offizieren. Kurz vor 1/2 12 Uhr verkündete Glockengeläute das Nahen des königl. Sonderzuges und gleichzeitig spielte die Musikkapelle des Inf.-Reg. 122 die Königshymne, unter deren Klängen der Zug mit den königl. Gästen in die Station einfuhr. Dem Zug entzogen der König und die Königin in Begleitung des Generaladjutanten Frhrn. v. Bilsinger und des Flügeladjutanten Frhrn. v. Tessin, sowie des lgl. Kammerherrn v. Raßler-Weitenburg. Oberamtmann Reg.-Rat Zimmermann hieß die hohen Gäste auf Isfelder Boden herzlich willkommen, worauf der König zunächst für den herzlichen Empfang seinen Dank aussprach. Der König zog sodann mehrere der Herren, die zum Empfang erschienen waren, ins Gespräch. Den Abgeordneten des Bezirks, Schmid-Besigheim, be-glückwünschte der König und die Königin zu seiner Wiederwahl. Um 12 Uhr fand sodann vor der Kirche die feierliche Schlüsselübergabe statt. Der Erbauer der Kirche, Prof. Schmohl, übergab den Schlüssel mit einer kurzen Ansprache dem König, und dieser überreichte ihn dem Ortsgeistlichen, Pfarrverweser Lempp, der nach kurzen, an den König gerichteten Worten die Türe der Kirche öffnete, in die nun zuerst der König und die Königin eintraten. Nach wenigen Minuten waren das geräumige Schiff und die Emporen von einer dichtgedrängten Menge festlich gestimmter Menschen gefüllt. Während des Einzugs in die Kirche spielte die Musikkapelle das Gebet aus der Oper „Joseph“ von Méhul. Der Gottesdienst wurde mit einem Gesangsvortrag des Kirchenchors eingeleitet, worauf ein Gesang der Gemeinde folgte. Daran anschließend hielt Dekan Knapp die Weiherede, die mit einem Gebet schloß. Pfarrverweser Lempp hielt hierauf die Festpredigt. Sodann folgte wiederum Gemeindegesang und ein Gesangsvortrag des Kirchenchors. Daran schloß sich die Taufe zweier Kinder, bei denen der König und die Königin die Patenstelle übernommen hatten.

Gemeindegesang und ein Schlußgebet des Prälaten v. Wunderlich schloß die eindrucksvolle kirchliche Feier. Die hohen Gäste unternahmen hierauf einen Rundgang durch die Kirche und äußerten wiederholt ihre Anerkennung über das geschaffene Werk. Sodann fand ein Empfang im Sitzungssaal des neuen Rathauses statt, wobei Schultheiß Theurer den König und die Königin begrüßte und in einer kurzen Ansprache einen Rückblick auf das große Brandunglück vom Jahr 1904 warf. Der Ortsvorstand gedachte hierbei des großen Anteils, den der König an dem schweren Geschehe der Gemeinde genommen habe; unvergesslich werde allen Isfeldern die landesväterliche Fürsorge sein, die der König und die Staatsregierung damals der Gemeinde zugewandt haben. Der König erwiderte in einer Ansprache, worin er vor allem betonte, wie es in erfreulicher Weise in verhältnismäßig kurzer Zeit gelungen sei, aus den Trümmern des niedergebrannten Isfeld eine neue, mustergültige, schöne Gemeinde wieder erstehen zu lassen. Auch das neue Rathaus wurde sodann eingehend besichtigt. Die Abreise des Königspaares erfolgte um 2 Uhr. Die übrigen Festgäste versammelten sich um 3 Uhr im Saal des Gasthofs zum Hirsch zu einem Festmahl. Die Reihe der Ansprachen wurde hier eröffnet von Kultminister v. Fleischhauer, der in begeisterten Worten auf das Königspaar sprach. Die endgültige Heilung der Wunden, die das Brandunglück des Jahres 1904 geschlagen habe, sei nunmehr erfolgt. Im Namen der Regierung bringe er der Gemeinde die herzlichsten Glückwünsche. Es folgten hierauf Toasts von Prof. Vollmöller auf den Kultminister v. Fleischhauer, von Schultheiß Theurer auf den Minister des Innern, von Prälat v. Wunderlich auf Jung-Isfeld usw. Das Mahl nahm bei gehobener Feststimmung aller Teilnehmer einen schönen Verlauf, bis die Abendzüge die große Zahl der auswärtigen Gäste entführten. Für Isfeld war die heutige Weihe der Kirche ein denkwürdiger Tag, der bei allen Teilnehmern noch lange in angenehmer Erinnerung sein und bleibende Eindrücke hinterlassen wird.

Strassburg i. E. 8. Dez. Die schwarzen Pocken sind nunmehr auch in Mühlhausen ausgebrochen und zwar sind sie eingeschleppt worden durch einen zugereisten Spanier. Im Ganzen sind bisher 5 Kranke und 1 Verdächtiger ins Krankenhaus aufgenommen worden. In Metz sind in den letzten Tagen wieder einige neue Pockenkrankungen vorgekommen.

Berlin 8. Dez. Dr. Karl Peters richtet an die Post eine Zuschrift in der es heißt: Nebel hat sein Versprechen vom vorigen Sommer, eine außerparlamentarische umfassende Beleuchtung meiner Tätigkeit aus Rilmandscharo zu liefern, nicht gehalten. Ich werde mich mit ihm trotzdem auseinandersetzen, indem ich nun-

willen“ rief er. „Ich will Ihnen ganz offen sagen, wie ich mir's denke, und wenn es Ihnen paßt, bin ich's zufrieden. Ich suche nämlich mein kleines Kapital unterzubringen und habe Lust, es bei Ihnen anzulegen.“

„Aber weshalb?“ stieß ich hervor.

„Nun, es ist so gut wie jede andere Spekulation und obendrein sicherer als die meisten.“

„Was verlangen Sie denn von mir?“

„Das will ich Ihnen erklären. Ich miete das Haus, besorge die Einrichtung, bezahle die Dienerschaft und alle Ausgaben des Haushaltes. Sie brauchen nichts weiter zu tun, als im Sprechzimmer auf dem Lehnstuhl zu sitzen. Auch Taschengeld bekommen Sie von mir und alles übrige. Dafür händigen Sie mir drei Viertel von Ihren Einkünften aus und behalten den Rest für sich.“

„So lautete der merkwürdige Vorschlag, den mir Herr Blessington machte; wie viel noch darüber hin und her geredet wurde, und wie wir uns endlich verständigten, brauche ich nicht zu erwähnen. Kurz und gut — ich bezog fast unter den gleichen Bedingungen, die er mir gestellt hatte, zu Nichts das Haus. Er selbst wohnte bei mir als ständiger Patient und benutzte die zwei besten Zimmer im ersten Stock für sich zum Schlaf- und Wohnraum. Da er an Herzschwäche litt, glaubte er fortwährend einer ärztlichen Aufsicht zu bedürfen. Er war ein wunderlicher Mensch, der alle Geselligkeit haßte und nur selten ausging. In betreff seiner täglichen Gewohnheiten hand er sich an keinerlei Regel, nur in einer Sache war er die Pünktlichkeit selbst. Er pflegte nämlich jeden Abend um dieselbe Stunde in meinem Sprechzimmer zu erscheinen, die Bücher durchzusehen, mir fünf Schillinge und drei Pence für jede Guinee auszusahlen und den Rest einzufreichen, um ihn in dem eisernen Geldkasten zu verwahren, den er in seinem Zimmer stehen hatte.“

„Ich kann mit aller Bestimmtheit sagen, daß er niemals Ursache

gehabt hat, seine Spekulation zu bereuen. Sie glückte von Anfang an. Der gute Ruf, den ich mir schon im Hospital erworben, sowie ein paar gelungene Kuren brachten mich rasch in Aufnahme und während der letzten zwei Jahre habe ich ihn zum reichen Manne gemacht.“

„Soviel mußte ich Ihnen von meiner Vergangenheit und meinen Beziehungen zu Blessington berichten, Herr Holmes. Nunmehr komme ich zu den Ereignissen, die mich veranlaßt haben, Sie heute abend aufzusuchen.“

„Vor einigen Wochen trat Blessington einmal in großer Aufregung bei mir ein und erzählte von einem Einbruchdiebstahl, der im Bestend verübt worden sei. Meiner Meinung nach ereiferte er sich ganz unnötig darüber, auch fand ich es höchst überflüssig, daß er sogleich an sämtlichen Fenstern und Türen die Schlösser und Riegel untersuchen und verstärken ließ. Acht Tage lang kam er nicht mehr aus der Unruhe heraus; er schaute fortwährend verstohlen auf die Straße hinunter, auch gab er seinen kurzen Spaziergang vor Tische auf und verließ das Haus nicht mehr. Sein Benehmen machte den Eindruck, als schwebte er beständig in Todesangst vor einem Menschen oder irgend einer Gefahr. Auf alle meine Fragen antwortete er aber mit solchen persönlichen Beleidigungen, daß mir die Lust verging, das Thema noch weiter zu berühren. Mit der Zeit schwand seine Furcht allmählich und er hatte fast die frühere Lebensweise wieder aufgenommen, als ein Ereignis eintrat, das ihn gänzlich darniederwarf und ihn in den kläglichen Zustand versetzte, in dem er sich jetzt befindet.“

„Der Anlaß war folgender: Vor zwei Tagen erhielt ich dies Schreiben ohne Adresse und Datum, das ich Ihnen jetzt vorlesen will.“

„Ein russischer Edelmann, der gegenwärtig in England wohnt, leidet seit mehreren Jahren an Anfällen von Starrsucht. Er wünscht Dr. Trevelyan, der, wie allgemein bekannt, eine Autorität für dies Uebel ist, um seinen ärztlichen Beistand bitten. Morgen Abend wird er sich um ein



mehr zum ersten Male darstelle, was sich 1890/91 am Kilimandscharo tatsächlich ereignet hat. Ich denke, dies wird in einer Woche der Öffentlichkeit vorliegen. Eine Sache aber möchte ich schon jetzt richtig stellen: Herr Sidhoff sprach am 3. November von einem Brief von mir an Bischoff Smittbies mit einem ähnlichen Inhalt wie der angeblich an Tuder gerichtete Brief, der bei den Akten des Falles Peters liegen soll. Augenscheinlich liegt dieser Mitteilung eine In-diecretion in der von Herrn Hellwig vertretenen Staatsanwaltschaft im Falle Peters zu Grunde. Tatsächlich liegt der Entwurf eines Schreibens von mir an den Bischoff Smittbies bei den Akten. Aber derselbe hat genau den entgegengesetzten Inhalt wie der gefälschte Tuderbrief. Er würde es für angebracht halten, daß die Kolonialabteilung des auswärtigen Amtes den bei den Akten liegenden Brief jetzt veröffentlicht, um Klarheit in die Sache zu bringen.

Berlin 8. Dez. Aus New-York läßt sich das „Berl. Tagebl.“ telegraphieren: Die Zeitung „Sun“ erklärt, ein Tarifvertrag mit Deutschland sei unmöglich, stellt jedoch die entschieden freundlichen Beziehungen zwischen den beiden Ländern fest, nachdem jedes Mißtrauen gegen die kaiserlichen Absichten weggefallen sei. Roosevelts Schweigen über die deutschen Tarif-Verhandlungen sei offenbar der Unmöglichkeit entsprungen, den Standpatters im Bundesenat irgend welche Zugeständnisse auf diesem Tarifgebiet abzurufen, höchstens sei es möglich, gewisse Änderungen an den jetzigen Zollpraktiken vorzunehmen, wodurch Amerika seinen guten Willen bekunden würde. Die „Sun“ hofft, deswegen würde Deutschland den kaiserlichen Wunsch, keinen Zollkrieg mit Amerika anzufangen, hinreichend gerechtfertigt finden.

Berlin 8. Dez. In den seit längerer Zeit schwebenden Unterhandlungen zwischen Rußland und Japan wegen eines Handelsvertrages ist nach einem Petersburger Telegramm des Lokalanzeigers ein Stillstand eingetreten. Japan stellt derartig demütigende Forderungen an Rußland, wie freie Schifffahrt auf dem Amur, Transithandel der Japanwaren bis ins baltische Meer, das Recht für Japaner, Landbesitz in Sibirien zu erwerben, Fischereirecht an der Küste von Sachalin, daß die russische Regierung gezwungen war, sie zunächst mit höflichen Bemerkungen zurückzuweisen. Als in diesen Tagen der Petersburger japanische Gesandte Montono die oben genannten Forderungen in ziemlich brüsker Form wiederholte, wurden sie seitens des Ministers des Aeußern, Iswoloki, ebenso brüsk zurückgewiesen, da sie mit der russischen Ehre unvereinbar seien. Iswolokis Stellung ist sehr schwierig geworden, da ein bewaffneter Zusammenstoß vermieden werden soll. In Petersburger diplomatischen Kreisen

wird davon gesprochen, daß England und Amerika er sucht werden sollen, zwischen Rußland und Japan zu vermitteln.

Hamburg 8. Dez. Die in der Isolier-Station des Hafens-Krankenhauses wegen Pest- verdächtig internierte Besatzung des Dampfers „Santa Fé“ wurde nach erfolgter Ausräucherung wieder an Bord gebracht, doch darf niemand das Schiff verlassen. Die Ladung ist ebenfalls noch nicht gelöst.

Valencia 9. Dez. Ein furchtbare s Unwetter ist über Valencia und Umgegend niedergegangen. Der Blitz schlug in die Kirche von Santa Cruz ein und richtete großen Schaden an. Eine Person ist getötet und viele verletzt worden. Ferner wird berichtet, daß eine Fischer- barke gesunken ist, wobei zwei Insassen umge- kommen sind.

London 8. Dez. Große Bestürzung hat in Glasgow die Mitteilung hervorgerufen, daß die angeblich sehr reichen Kupferminen von Fresno in Kalifornien sich als völlig unrentabel heraus- gestellt haben. Eine große Zahl Bewohner von Glasgow, die ihr ganzes Vermögen in Aktien dieser Minen-Gesellschaft angelegt hatten, sind ruiniert. Die Verluste beziffern sich auf 500 000 Pfund.

Vermischtes.

Calw 9. Dez. In einem Bezirksorte auf dem Wald wurde ein gültiger Wahlzettel mit dem Namen des Kandidaten Fahrion und folgen- den Begleitworten abgegeben:

Ich bin dem Bauernbunde treu
Und halt's nicht mit der Volkspartei!
Die möcht so gerne Schifffahrt treiben
Von Stuttgart bis nach Mannheim 'unter,
Das gäh'nen großen Schuldenplunder
Für unser schuldbelastet Land,
Das ist dem Bauern auch bekannt.

Wer zum Schuldenmachen viel gibt Rat
Ist kein guter Kandidat!
Wenn sich die Schulden immer häufen
Muß man stärker nach der Steuer greifen.
Bedenket doch, ihr Wähler, ach,
Man will doch keinen Landeskrach.

Gingefandt vom Lande.

Als unser Kandidat vom Bund der Land- wirte am Abend vor der Wahl in Calw sich vor- stellte, war der Saal des Bad. Hofes dicht besetzt, nicht zwar von guten Freunden unserer Sache, wohl aber von einer großen Zahl von Segnern, die nur gekommen waren um uns und unsere Freunde zu ärgern und unsere Versammlung zu stören. Es ist schon berichtet worden, wie wir angegriffen wurden unter dem großen Beifall der

anwesenden Volksparteiler und Sozialdemokraten. Ganz klug wird es aber nicht sein wenn man unseren ganzen Stand so vor der Öffentlichkeit verächtlich macht und uns verübelt, daß wir für unsere Interessen so eintreten wie es andere Parteien auch tun und immer getan haben. Wissen denn die Herren in der Stadt nicht, daß wir jeden Pfennig, den wir erübrigen können, in die Stadt tragen zum Nutzen der städtischen Geschäftsleute; daß wir mit einander leben müssen und auf- einander angewiesen sind? Warum greift man uns denn so fürchterlich an, wenn die Lebens- mittel jetzt etwas teurer geworden sind? Wir sind es nicht, die die Preise regulieren können, sonst hätten wir in den früheren Zeiten der Not auch teurer verkauft, was wir zu verkaufen hatten. Es ist nicht gut wenn Stadt und Land sich feindlich gegenüberstehen und wenn man uns Bauern unter dem Beifall einer großen Menge beleidigt und verhöhnt ohne daß einer der Calwer Geschäftsleute, die der Volkspartei angehören und uns als Kunden doch immer gerne bei sich gesehen haben, uns in Schutz zu nehmen wagt. Wir werden diesen Abend nicht vergessen und dafür sorgen, daß unsere Standesgenossen darüber aufgeklärt werden, wo sie ihre Freunde in der Stadt zu suchen haben. Jetzt werden wir erst recht fest zu- sammenhalten. Mehrere Bauern!

Oeffentlicher Vortrag

am Dienstag, den 11. Dezember,
abends 8 Uhr,
im Saale des Georgenäums
von Herrn Stadtschultheiß Conz
über:

Die Württemb. Verfassungsreform
vom 16. Juli 1906 und das neue Land-
tagswahlgesetz mit besonderer Erläuterung
des Verfahrens bei der Verhältniswahl.

Hierzu ladet freundlichst ein
der Georgenäumsrat.

Reklameteil.

Sant Mitteilung der bef. Theefirma Meßmer, Frankfurt a. M., sind die feinsten Thees der neuen Chinaernte besser als seit Jahren. Meßmers fit Souchong m/Bl. (100 gr-Packete M. 1.—) und Kaiserthee (100 gr-Dose M. 1.25) in den M. T. Verkaufsstellen erhältlich.



Strenet Futter den hungernden Vögeln.

viertel auf sieben im Sprechzimmer einfinden und bittet den Herrn Doktor, sich so einzurichten, daß er ihn zu Hause trifft.

Der Brief war für mich um so bedeutamer, weil das Studium der Starrsucht besonders durch die Seltenheit der Krankheit erschwert wird. Als daher der Diener zur bestimmten Stunde meinen ausländischen Patienten hereinließ, erwartete ich ihn bereits mit Spannung.

Er war ein ältlicher, hagerer Mann von etwas gewöhnlichem Aus- sehen — durchaus nicht, was man sich unter einem russischen Edelmann vorstellt. Sein Gefährte, ein auffallend hübscher, hochgewachsener junger Herr mit dunkeln, finsternen Gesichtszügen und wahrhaft herkulischem Glieder- bau, machte mir einen weit größeren Eindruck. Als sie eintraten, stützte er den Alten und geleitete ihn bis zu einem Stuhl. Man hätte ihm eine so zärtliche Sorgfalt nach seinem Aeußeren gar nicht zugetraut.

„Sie entschuldigen wohl, Herr Doktor, daß ich mitkomme,“ sagte er auf Englisch mit etwas fremdländischer Aussprache. „Dies ist mein Vater, um dessen Gesundheit ich im höchsten Grade besorgt bin.“

Von so viel kindlicher Liebe gerührt, fragte ich: „Vielleicht wünschen Sie bei der Konsultation zugegen zu sein?“

„Um nichts in der Welt,“ rief er mit entsetzter Geberde. „Wenn mein Vater einen seiner schrecklichen Anfälle bekäme und ich es mit ansehen müßte — ich glaube, das überlebte ich nicht. Mein eigenes Nervensystem gehört durchaus nicht zu den stärksten. Mit Ihrer Erlaubnis will ich mich in das Wartezimmer zurückziehen, während Sie meines Vaters Fall unter- suchen.“

„Ich hatte natürlich nichts dagegen und der junge Mann entfernte sich. Dann sprach ich mit dem Patienten ausführlich über seine Krankheit und notierte mir alles genau. Der alte Herr hatte keinen besonders scharfen Verstand und gab meist ziemlich undeutliche Antworten, was ich seiner mangelhaften Kenntnis der englischen Sprache zuschrieb. Blödsinnig aber,

während ich noch mit Schreiben beschäftigt war, antwortete er gar nicht mehr auf meine Fragen, und als ich mich nach ihm umwandte, sah ich ihn zu meinem Schrecken kerzengerade auf dem Stuhle sitzen; sein Gesicht, das er mir zuwandte, war völlig starr und leblos. Das rätselhafte Nebel hatte ihn abermals befallen.

Mein erstes Gefühl war, wie gesagt, Mitleid und Grauen. Dann aber ergriff mich, ich will es nicht leugnen, die Befriedigung des Fachmannes. Ich notierte Puls und Temperatur meines Patienten, prüfte die Starrheit seiner Muskeln und ihre Reflexbewegungen. Alle Ergebnisse stimmten fast genau mit meinen Beobachtungen in früheren Fällen überein; es war keinerlei Abweichung bemerkbar. Das Einatmen von Amylnitrit hatte bei ähnlicher Gelegenheit schon gute Dienste getan und ich wollte seine Wirkung auch jetzt wieder erproben. Da die Flasche unten im Laboratorium war, ließ ich meinen Patienten auf dem Stuhl sitzen und lief hinunter, sie zu holen. Ich mußte ein Weilchen nach dem Mittel suchen und kehrte erst nach etwa fünf Minuten zurück. Nun stellen Sie sich mein Erstaunen vor, als ich das Zimmer leer fand — der Kranke war verschwunden.

„Natürlich stürzte ich gleich ins Wartezimmer. Der Sohn war auch fort. Die Haustür wurde tagüber nicht verschlossen. Mein Diener, der die Patienten einzulassen pflegt, ist noch neu und noch nicht sehr auf- geweckt. Gewöhnlich wartet er unten und kommt erst heraufgesprungen, um die Herrschaften hinauszubegleiten, wenn ich im Schlafzimmer klingel. Er hatte nichts gehört und die Sache blieb völlig rätselhaft.“

Bald nachher kam Blessington von seinem Spaziergang zurück, aber ich erwähnte ihm gegenüber nichts von dem Vorfall. Offen gestanden habe ich in letzter Zeit den Verkehr mit ihm überhaupt so viel wie mög- lich gemieden.

(Fortsetzung folgt.)



Ämtliche und Privatanzeigen.

Oberamtsstadt Calw.

Bekanntmachung betr. die Bürgerauschufwahl.

1. Aus dem Bürgerauschuf haben mit Jahreschluss auszutreten die im Dezember 1902 auf 4 Jahre gewählten Mitglieder, nämlich die Herren:

1. Kirchherr, Ernst, Zimmermeister,
2. Marquardt, Hermann, Conditior,
3. Schüz, Ludwig, Privatier,
4. Gehring, Friedrich, Bauunternehmer,
5. Pfommer, Friedrich jr., Bäckermeister,
6. Dingler, Wilhelm, Oekonom,
7. Mayer, Georg, Privatier,
8. Eßig, Karl, Metzgermeister.

Eine Erledigung eines Bürgerauschufes durch Tod, Wegzug, Uebertritt eines Mitglieds in den Gemeinderat, oder aus anderen Gründen hat nicht stattgefunden.

Es sind daher 8 Mitglieder neu zu wählen. Die Aus tretenden sind wieder wählbar.

2. Die im Bürgerauschuf bis 1908 verbleibenden Herren sind:

1. Georgii, Paul, Kaufmann,
2. Eßig, Heinrich, Flaschnermeister,
3. Baenschle, Jakob, Präzeptor,
4. Konnenmacher, Friedrich, Mühlenbesitzer,
5. Stidel, Wilhelm, Uhrmacher,
6. Wörner, Gottlob, Färbereibesitzer,
7. Seeger, Johannes, Bäckermeister.

3. Durch Beschluß der bürgerlichen Kollegien vom 4. Dezember 1891 ist der 3. Donnerstag im Monat Dezember als Wahltag bestimmt.

Die Wahl findet somit am

Donnerstag, den 20. Dezember 1906,
von Vormittags 9 Uhr bis Nachmittags 2 Uhr,

in einer ununterbrochenen Handlung im Sitzungssaal des Rathhauses statt.

Falls bis Nachmittags 2 Uhr nicht mehr als die Hälfte der Wahlberechtigten abgestimmt hat, wird die Wahl nach vorheriger Bekanntmachung durch die Glocke am gleichen Tage von Nachmittags 3 bis 4 Uhr fortgesetzt, worauf dieselbe sodann ohne Rücksicht auf die Zahl der abgegebenen Stimmen gültig ist.

4. Die Wählerliste ist auf dem Rathaus, II. Stock, Zimmer No. 13, von heute ab bis zum Montag, den 17. Dezember 1906, Abends 6 Uhr, zur öffentlichen Einsichtnahme aufgelegt. Innerhalb dieser Frist können von den Wahlberechtigten Einsprachen gegen die Wählerliste bei dem Gemeinderat angebracht werden. Die Versäumnis dieser Frist zieht für den in die Wählerliste nicht aufgenommenen den Verlust des Stimmrechts für die gegenwärtige Wahlhandlung nach sich, es wäre denn, daß der Wahlberechtigte aus offenbarem Versehen der Wahlkommission in die Liste nicht aufgenommen worden wäre.

5. Wahlberechtigt sind diejenigen männlichen Bürger, welche in der Stadt Calw wohnen, das 25. Lebensjahr zurückgelegt haben und hier Steuern aus einem der Besteuerung der Stadtgemeinde unterworfenen Vermögen oder Einkommen oder wenigstens Wohnsteuer entrichten, sofern sie nicht nach Art. 14 Ziff. 1-6 und nach Art. 18 des Gemeindeangehörigkeitsgesetzes vom 16. Juni 1885 (Vormundschaft, tatsächlicher oder nach Eröffnung eines Hauptverfahrens wegen eines Verbrechens oder eines Vergehens bevorstehender Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte, Konkurs, Armenunterstützung, Steuerrückstände aus den letzten 3 Rechnungsjahren, Verweigerung der Annahme eines Gemeindeamts) von der Wahlberechtigung ausgeschlossen sind.

6. Wählbar sind, vorbehaltlich des § 81 St.-G.-B. alle Personen, welche sich im Besitz des gemeindebürgerlichen Wahlrechts (siehe Ziff. 5) befinden, mit Ausnahme der Mitglieder des Gemeinderats und der auf Lebenszeit oder auf einen bestimmten Zeitraum angestellten Gemeindebeamten.

8. Die Abstimmung geschieht geheim. Der Wähler hat persönlich einen Stimmzettel in die Wahlurne niederzulegen.

Auf dem Stimmzettel sind die zu wählenden Personen mit Vor-, Familiennamen und Stand, im übrigen so genau zu bezeichnen, daß ein Zweifel über ihre Person nicht bestehen kann.

Sind auf einem Stimmzettel mehr Namen verzeichnet, als Personen zu wählen sind, so ist er ungültig. Die Aufnahme einer geringeren Anzahl von Namen macht dagegen den Stimmzettel nicht ungültig.

Calw, am 10. Dezember 1906.

Stadtschultheißenamt.
Conz.

Bekanntmachung.

Den Hausbesitzern wird die ortspolizeiliche Vorschrift vom 19. Dezember 1902 betreffend die Entfernung des Schnees von den Gehwegen und Bestreuen derselben bei Glätteis hiemit in Erinnerung gebracht.

Nach gen. Vorschrift sind die Hausbesitzer verpflichtet, nach jedem Schneefall auf die Länge ihres Anwesens die Gehwege von Schnee säubern zu lassen und zwar ist der Schnee über den Randel hinaus bis an die Fahrbahn abzuführen. Die Besitzer der Gehhäuser sind überdies verpflichtet, von der Ecke ihres Hauses bis zur Mitte der Fahrstraße durch die Entfernung des Schnees einen Weg offen zu halten.

Beim Abkehren ist darauf zu achten, daß Hydrantenschachtdeckel nicht mit Schnee, Eis oder Schlamm bedeckt werden. Bei Glätteis sind die Gehwege und Straßenübergänge, sofern das Glätteis über Nacht eintritt, bis spätestens morgens 1/8 Uhr, sofern es vor 9 Uhr abends eintritt, sofort mit Sand oder Asche zu bestreuen.

Schleifen, welche auf Gehwegen entstehen, sind zu bestreuen.

Calw, den 10. Dezember 1906.

Stadtschultheißenamt.
Conz.

Todesanzeige.



Statt jeder besonderen Anzeige teilen wir hier Verwandten und Bekannten tiefbetrübt mit, daß unsere I. Tochter, Schwester und Schwägerin

Sophie Mütschele

gestern Abend 5 1/2 Uhr von ihrem schweren Leiden erlöst wurde.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung Dienstag mittag 1/4 Uhr.

600 Mark

sind gegen doppelte hypothekarische Sicherheit an pünktlichen Zinszähler sofort auszuliehen.

Calw, ten 8. Dezember 1906.
Armenverwaltung.
Fren.

Schöne Dampfpfapel,

sowie

sämtliche Badartikel

empfehlen

Carl Schlaich.

Zu passenden

Weihnachts-Geschenken

empfehle ich meine neu eingeführten und sehr beliebten

Einsatz-Hemden.

Ferner bringe ich meine sonstigen Trikotagen wie **Hemden Unterhosen Unterjacken Damen-Unterröcke Leibbinden** etc. in empfehlende Erinnerung. **Nur eigenes Fabrikat.** Anfertigungen nach Mass werden rasch und pünktlich ausgeführt.

S. J. Stroh,
untere Brücke.

Eine neuingerichtete 3zimmerige

Wohnung

samt Zubehör hat bis 1. April oder auch früher zu vermieten.

Auf Verlangen wird auch Gartenanteil gegeben.

Katastergeometer Zoos,
Zwinger 293.

In meinem I. Stoc habe ich wegzugshalber eine

Wohnung

von 7 Zimmern bis 1. April zu vermieten.

C. Fuchs.

Wohnung

zu vermieten.

Eine sehr schöne, freundliche Wohnung mit 4 ineinandergehenden Zimmern, Veranda, Dohrnabstufung und allen sonstigen Erfordernissen, hat auf 1. April oder bald zu vermieten

Ernst Stand, Bildhauer.

Carl Dingler, Stricker,

Badstrasse

empfehlen garant. reinwoll.

Herrenwesten,

sowie

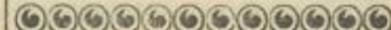
Calwer-Schuhe u. Stiefel.

in großer Auswahl empfiehlt spotbillig

M. Schubert

aus Ehlingen.

Stand auf dem Marktplat mit Firma.



Betttücher,

Baumwollflanell,

Schurz- und Bettzeugen,

fertige Schürzen,

Unterhosen,

Unterjacken,

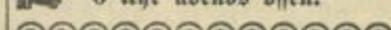
Hemden

empfehlen

W. Entenmann,

obere Lederstraße.

Zwei Sonntage vor Weihnachten ist mein Laden bis 6 Uhr abends offen.



Kinderkochherdchen

u. Küchengeschirren

empfehlen

Carl Feldweg.

3zimmerige freundliche

Wohnung

mit allen Erfordernissen bis 1. April zu vermieten.

Wilh. Haydt,

Lederstraße.

Porträts.

Kreidezeichnungen nach jeder Photographie fertigt bis zur Lebensgröße, unter Garantie vollständiger Aehnlichkeit. Preis 8, 11, 15, 20 Mk.

Johannes Luz,

Zeichner und Maler in Hirsau.

Krahen-Reguleur,

der selbständig arbeiten kann, findet Anstellung. Angebote an die Exped. ds. Bl. unter Angabe der Salairansprüche.



Gute Literatur.

Erbauungs- und
Gedichtbücher,
Gesangbücher,
Klassiker,
Jugendschriften,
Kochbücher,
Bilderbücher.

Gesellschaftsspiele.

Meine
Weihnachtsausstellung

parterre, sowie im **I. Stock** meines Hauses bietet **grosse,**
reichhaltige Auswahl.

Friedrich Häussler, Buchhandlung.

Nichtvorrätiges wird
schnellstens besorgt.

Telephon 61.

Kataloge
gratis und franko.

**Bilder,
Album,**

Papeterien,
Kassetten u. Schatullen
Photographieständer,
Galanterie-, Leder-
und
Ansichtsartikel.
Schreibmappen.
Tintenzeuge.

Grosser Weihnachts-Ausverkauf

wegen bevorstehenden Umbaues und Vergrößerung meiner Geschäftslokale
in allen meinen

Eisenwaren und Haushaltsartikeln

zu bedeutend reduzierten Ausnahmepreisen.

Herde, Regulier-, Koch-, Dauerbrand- und Bügelöfen,
Ofenschirme, sämtl. Feuergeräte, Waschkessel, Treppen-
leitern, Seitenkipper, Gartenmöbel, Brücken-, Tafel-
Zeigerwaagen, Haushaltungsmaschinen, sämtlicher
Emaillwaren und Kochgeschirre etc. etc.

Eugen Dreiss am Markt, Calw.

Sophas und Divans

zu den billigsten Preisen,
Pferdegeschirre, plattiert und mit schwarzem Beschlag,
sowie sämtliche

Leder- und Reiseartikel,

wie Koffer und Rucksäcke, auch Schultaschen u. Mappen etc.
empfiehlt

Telefon Nr. 76.

C. F. Grünenmai,
Sattlerei und Tapeziergeschäft.

In Winter Schuhwaren

wie in den sonstigen Artikeln bietet mein Lager für Kinder
und Erwachsene reiche Auswahl und halte ich dasselbe bei Bedarf
höflich empfohlen.

Chr. Zahn.

Am Jahrmarkt Stände neben dem Hause.

Geschw. Deuschle

empfehlen hiemit ihr gut sortiertes Lager in

Pelzwaren

verschiedener Art und Preislage,
ebenso in großer Auswahl



Glacé u. Stoffhandschuhe,

Sportmützen, Cravatten,

Hosenträger,

und bitten höflich um geneigten Zuspruch.

Markt-Anzeige.

Billig! Echtes Porzellan! Billig!

Komme wieder zum Markt am 12. Dezember mit einem Posten echtem
bayer. Porzellan in Ausverkauf.

Kofolo-Muster weiß und bemalt.

Da gibt es wieder Gegenstände von 5 J an. Bitte auf Firma zu
achten am Plakat:

Porzellan-Verkauf Otto Hauber.

Calw. Großer Ausverkauf



fertiger
Herren-Anzüge,
Burichen-Anzüge,
Knaben-Anzüge,
Ueberzieher,
Mäntel, Pelermnen,
Lodenjoppen,
Arbeitskleider.



Billig! Billig!

Um mein großes Lager zu räumen,
bringe ich solche zu bedeutend herab-
gesetzten Preisen zum Verkauf.

Zum Besuche lade ergebenst ein.

Friedr. Erhardt,
Herrenkleidergeschäft,
Bahnhofstraße.

Palmolive
Feinstes Pflanzenfett
zum Kochen,
braten u. backen

Zu Weihnachts-Geschenken

empfiehlt selbstangefertigte

Davoser-, Sport- und Kinder-Schlitten,
sowie Treppenleitern
in großer Auswahl.

Hch. Gentner, Bahnhofstrasse.

Gas- u. Erdöllampen,



sowie
Brenner, Tulpen, Glühstrümpfe,
Cylinder, Milchgläser,
Stall- und Sturmlaternen,
Bettflaschen in Kupfer, Zinn u. verzinkt,
Kohlenfüller, Kohlenkasten, lackierte Ofenschirme,
Ofenvorsetzer,

Milchabrahmer, Vogelkäfige,
sowie alle Sorten lackierte, emaillierte, verzinkte und Weißblechwaren
empfiehlt

Carl Feldweg.

Zum Besuche meiner

Spielwaren-Ausstellung

lade ich höflichst ein

Hugo Widenmayer,
Zavelstein.

Empfehlung.

Im Einrahmen von Bildern, Braut-
kränzen und Blumen, sowie in allen
sonstigen in mein Fach einschlagenden
Arbeiten halte mich bestens empfohlen.
Ferner empfehle

Spiegel,
Vorhang-Gallerien,
Gold- und Polituren,
Oval- und Photographierahmen,
Photographieständer,
Tafel- u. Mouffelinglas,
Glasziegel u.
Fensterkitt etc.
Carl Häussler, Glaser
bei der alten Apotheke.

Gummischuhe,

passend zu
Weihnachts-Geschenken
in guter Qualität empfiehlt
J. G. Fischer.
Auch Reparaturen werden
angenommen.

Zu Weihnachten
empfiehlt
Geschenkekörbchen
mit feinen
Wurstwaren
von M. 2.50 bis M. 25.—.
Carl Bayer, Stuttgart,
Königl. u. Herzogl. Hofl.,
1 Holzstraße 1.
Garantie für tadellose Antunft.

Zur bevorstehenden Verbrauchszeit
empfehle ich
alle Sorten feinsten Mehls,
selbstgemachte Eierundeln,
feinstes Schnitzbrot,
sowie stets
frisches Hefen- und
Zuckerbackwerk.
Wilh. Haydt,
Leberstraße.

Chocoladen
ALPURSA
Cacao
Berneralpen-Milchgesellschaft.

Ein
wahrer Schatz
für alle durch jugendliche Verirrungen
Erkrankte ist das berühmte Werk:
Dr. Retau's Selbstbewahrung
84. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 3 Mark.
Lesen es Jeder, der an den Folgen solcher
Laster leidet. Tausende verdanken ihm
ihre Wiederherstellung. Zu beziehen
durch das Verlags-Magazin in
Leipzig, Neumarkt 21,
sowie durch jede Buch-
handlung.

Calwerschuhe und Stiefel

gefoht und besetzt, empfiehlt billigt
Friedrich Stotz sen.,
Badgasse.

Eine 4zimmerige geräumige
Wohnung
habe zu vermieten auf 1. April oder
bälder. **Fr. Kopf, Restaurateur.**

Eine freundliche
Wohnung
mit 2 Zimmern samt Zubehör ist auf
1. April zu vermieten. Zu erst. auf
der Reb. ds. Bl.

Flechten

kleine und trockene Schuppenflechte skroph.
Ekzema, Hautausschläge,

offene Füße
Beinwunden, Beinschwüre, Aderbeine, böse
Finger, alte Wunden sind oft sehr hartnäckig;
werbisher vergeblich hoffte
gehellt zu werden, mache noch einen Versuch
mit der besten bewährten

RINO-SALBE

frei von Gift und Säure. Dose Mark 1.—.
Dankschreiben gehen täglich ein.
Nur echt in Originalpackung weiß-grün-rot
u. Firma Rich. Schabert & Co. Weinböhla.
Fälschungen weisen man zurück.
Wachs, Naphtalin je 15, Walrat 20, Benzoe-
fett, Venot. Terp., Kampferplaster, Perubalsam
je 5, Eigelb 35, Chrysanolin 0,5.
Zu haben in den meisten Apotheken.

Beste deutsche
Sectkellerei
Gegründet 1826.
Kgl. Würst. Hoflieferant

**Kessler
Sect**
G.C. KESSLER & CO
ESSLINGEN

Zu haben bei:
Emil Georgii
Apotheker Th. Hartmann
Th. Wieland, Alte Apotheke } Calw.
C. F. Grünemay jr.,
Louis Scharyp } Liebenzell.
Apotheker G. Mohl }

Man achte auf
die Schutzmarke bei Einkauf von
Schuhfett Marke Büffelhaut, da nur
Dosen auf welchen die Marke
Büffelhaut
aufgedruckt ist, das echte, altbewährte
Fett enthalten. Es macht Schuhe
weich, wasserdicht und außerordent-
lich haltbar.
Zu Büchsen à 20 und 40 Pfg.
zu haben bei:
Calw: Eugen Dreiss,
R. Hauber,
Erh. Kern,
J. C. Mayer's Nachf.
G. Peiffer,
L. Schlotterbeck,
Chr. Schlatterer,
Otto Stikel,
K. Otto Vincon.
Althengstett: Chr. Straile.
Altburg: M. Rexer.
Gechingen: J. Krauss.
Hirsau: D. Kimmel,
H. Wirth.
Liebenzell: Fr. Schoenlen.
Möttingen: Gottl. Graze.
Neubulach: J. Seeger.
Ostelsheim: G. Fischer.
Stammheim: L. Weiss.
Zavelstein: H. Widenmayer.



Empfehlung.



Unterzeichneter empfiehlt sein gut sortiertes Lager in **Gold-, Silber- u. Geislinger-Waren, Bestecke, Teeservice etc.** von einfach bis fein, stets Neuheiten, reell und preiswert.

Achtungsvoll

Georg Olpp, Goldarbeiter.

Jerusalemmer Krankenwein empfiehlt der Obige.

Meine Weihnachtsausstellung

habe eröffnet und lade ich zu gütigem Besuch höflich ein

Aug. Dollinger.



Zum Besuche meiner **Ausstellung von Nähmaschinen**

aller Systeme, worunter die weltberühmte **Kayser-Nähmaschine**, lade höflich ein

Heinr. Perrot, Bischofstraße 500, 1. Tr.

Löflund's Malz-Extract

Beste Diät bei Husten u. Catarrh.

In Apotheken und Drogerien, ebenso das „ächte Löflund's“

Malz-Suppen-Extract u. die Malz-Leberthran-Emulsion für atrophische, bezw. scrophulöse Kinder.

Löflunds Milchzucker

(chem. und hyg. rein)

dient als Zusatz zur Kuhmilch für Säuglings-Ernährung nach ärztlicher Vorschrift, wobei die Kinder **vortrefflich gedeihen.**

Die bekannten ächten

Löflunds-Bonbons

— mit Malzextrakt bereitet — sind als wohlschmeckende

Hustenbonbons

sehr beliebt, namentlich bei Rachen- u. Kehlkopf-Catarrh!



Herren- u. Knabenanzüge, schöne Winterüberzieher, **Lodenkrägen** in großer Auswahl, **Lodenjuppen, blaue Anzüge, Arbeitskleider**

empfehlen billigst

Friedr. Webel,

Kleidergeschäft, Badstrasse.



Unser Schirmlager

bietet in reichhaltiger Auswahl **Herren-, Damen- u. Kinderschirme** in soliden Stoffen zu mögl. billigen Preisen und empfehlen solches bei Bedarf höflichst.

Geschw. Deuschle.

Reparaturen und Ueberziehen daselbst.

Im Auftrag habe ich einige gut-erhaltene

Ueberzieher

billig zu verkaufen

Georg Kohler, Schneider.

Einem gut erhaltenen zweiflügeligen

Kinderschlitten

hat billig zu verkaufen

J. Stendle am Markt.

Ein 4rädiger

Kindewagen

ist zu verkaufen. Zu erfragen im Compt. ds. Bl.

Weihnachtskerzen

in Paraffin, Stearin, Wachs, Renaissance

in großer Auswahl empfiehlt

Chr. Schlatterer

Telephon 42.

Wiederverkäufer entsprechend billiger.

Gaben

für die wohlthätigen Anstalten des Landes ist bereit entgegenzunehmen

Dekan Roos.



Zwei gut erhaltene

Felzgarnituren

billig zu verkaufen; von wem, sagt die Red. ds. Bl.

Feines schmackhaftes

Schneibrot

empfehlen

G. Niethammer, Bäcker am Marktplatz.

Corsetten u. Leibchen

für Kinder u. Erwachsene, **Untertaillen u. Corsettschoner**

in maco und wollen,

Leibbinden, Hygieinbinden

empfehlen

Emilie Herion

b. Röfle.



Kaufe großen, wach-samen

Kattensänger

(Rüde).

H. Anoll, Geschirrhändler, Calw.

In meinem Laden ist ein seidener Herren-Regenschirm stehen geblieben.

Friedr. Hängler, Buchhandlung.

Aecht Scheuer's Doppel-Ritter!

mit dem **S** im Hufeisen

preisgekrönter Kaffeezusatz,

ist seit 100 Jahren wegen seiner hervorragenden Eigenschaften in **Deutschland, England, Amerika** weltberühmt.

Ein Scheuerpaket — 1/2 Pfund ist überall für 10 Pfg. zu haben.

Georg Jos. Scheuer, Fürth i. B. u. Schönebeck a. E.

Verkaufsstelle: **K. Otto Vinçon** in Calw.



Grosser Weihnachtsverkauf

im

Warenhaus Geschwister Kleemann

Lederstrasse 98. **CALW** Lederstrasse 98.

kleiderstoffe
pr. Meter von 50 Pfg. bis 6 Mark.

Sendenflanelle
pr. Meter 32 bis 65 Pfg.

Schurzstoffe
pr. Meter von 45 Pfg. an.

Bettzenglen
pr. Meter von 35 Pfg. an.

Bettbarchente
in allen Preislagen.

Bettfedern
pr. Pfund von 1 Mk. bis 6 Mk.

Damaste
doppeltbreit, pr. Meter von 85 Pfg. an.

Vorhänge
in allen Preislagen.

Läuferstoffe
pr. Meter von 25 Pfg. an.

Betttücher
pr. Stück von 50 Pfg. an bis Mk. 2.40.

Unterröcke
pr. Stück von 1 Mk. an bis 12 Mk.

Bettvorlagen
in allen Preislagen.

Wir machen noch ganz besonders
auf unser
**Spielwarenlager und
Christbaumschmuck**
aufmerksam.

Von jetzt bis
erhält jeder

Weihnachten
käufer ein
Geschenk.

Bei Einkauf von 3 Mark an
2 Kaffeetassen oder 3 Teller
oder sonst ein Geschenk im gleichen Wert.

Bei Einkauf von 5 Mark
1/2 Dtd. weiße Taschentücher oder
1 Kinderschürze
oder sonst ein Geschenk im gleichen Wert.

Bei Einkauf von 10 Mark
1 hübschen Pelz oder
1 schönes Weinservice
oder sonst ein Geschenk im gleichen Wert.

Bei Einkauf von 20 Mark
1 hübschen Tuchunterrock oder
1 hübsche Waschgarnitur
oder sonst ein Geschenk im gleichen Wert.

Bei Einkauf von 30 Mark
1/2 Dtd. gute Handtücher oder
1 hübschen Regenschirm
oder sonst ein Geschenk im gleichen Wert.

Bei Einkauf von 40 Mark
1 hübschen Kinderanzug oder
1 Paar hübsche Bettvorlagen
oder sonst ein Geschenk im gleichen Wert.

Bei Einkauf von 50 Mark
1 feines Kaffeeservice oder
Stoff für zwei Leberzüge
oder sonst ein Geschenk im gleichen Wert.

Kinderrhauben
von 25 Pfg. bis zu den feinsten Sachen.

wollene Schwales
in allen Preislagen.

Herrenunterhosen
von 75 Pfg. an.

Strümpfe
von 25 Pfg. an.

Herrenwesten
gestrickt, von Mk. 1.80 an.

Herrencravatten
in allen Preislagen.

Taschentücher
von 4 Pfg. an.

Kinderröckchen
in allen Preislagen.

Pelze und Muffe
in größter Auswahl.

Regenschirme
von 1 Mk. bis 10 Mk.

Neu aufgenommen:
**Glas, Porzellan
und Email.**

Wiederverkäufer und Vereine
erhalten Preisermäßigung.

Damenjacken, Damenkragen, Blousen, Herrenüberzieher u. Anzüge
zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Nachdem wir unser Warenhaus bedeutend vergrößert haben, bieten wir heute in jedem Artikel
Riesenauswahl und staunend billige Preise.

Man besichtige unsere Lokalitäten.

2 Sonntage vor Weihnachten bleibt das
Geschäft von 11 bis 6 Uhr offen.

Man beachte unsere Schaufenster.

Telephon Nr. 9.

Druck und Verlag der K. Delschläger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: Paul Adolff in Calw.

